

Romfahrt 2008

Es war... bunt, chaotisch, gut organisiert, warm, schön, hässlich, kalt, feucht-fröhlich. Wir hätten eine Umfrage starten müssen: Was war das schönste? Die Klimaanlage! Oder doch Brocks Theaterkünste? Oder Bauers Gesang?

Aber wir wollen nicht alle Nicht-Mitgereisten – ca. 99% der Leserschaft – ausschließen:

Am Freitag, den 5. September 2008 startete eine bildungshungrige, müde Gruppe in Meschede.

Die Struktur der Fahrt war klar, wir beginnen mit dem Reisesegen um fünf Uhr früh und fahren los und kommen irgendwann wieder, schließlich kann man sich auf unsere Reiseführer, Frau Kasten, Herrn Borghoff, Pater Julian und Ralf Bürger doch verlassen! Rundum gut versorgt mit Mütterlichkeit, Strenge, Seelsorge, Bus und seinen Accessoires.

Der Plan war gut, doch befand er sich bei Frau Kasten im Auto... das fiel ihr allerdings erst ein, als wir mit dem



Auf dem Kapitol



Stadtführung in Rom



Spanische Treppe



Panoramablick über den Petersplatz



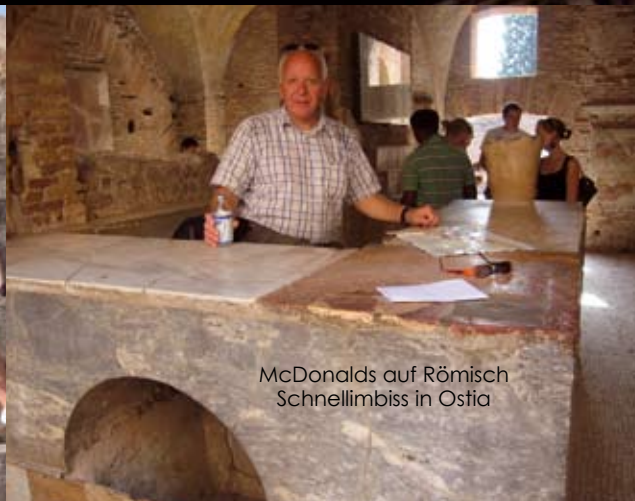
Im Kolosseum



St. Paul vor den Mauern



Theater in Ostia

McDonalds auf Römisch
Schnellimbiss in OstiaBlick auf
das Forum

Bus schon in Cobbenrode waren. Aber auf Ralf ist immer Verlass, er hat die Romhefte schnell geholt. Das Steuer übernahm für die Dauer sein Kollege.

Eine Busfahrt, die ist lustig – und anstrengend! Was alles zu regeln ist: Toilettengänge, Pausen, Essen, Trinken, die große Müllfrage und dann der Streitpunkt überhaupt: Musik – nehmen wir die Malle-CD oder Ralfs CD-Mix? Die Durchsetzungsfähigkeit unserer Reiseführer wurde hier schon auf eine harte Probe gestellt.

Bei unserem Zwischenstopp in den Bergen am Comer See im Hotel Belvedere (malerische Aussicht auf die Seelandschaft, die bewaldeten Hügel und ein herrlicher Sonnenaufgang am nächsten Morgen!) waren wir fertig mit Gott und der Welt, und das schon vor Rom. Doch die Dusche und das Abendessen versöhnten uns so weit, dass wir noch lange in der Nacht beisammen sitzen konnten und frisch vergnügt am nächsten Tage weiter reisen konnten.

Der Kulturstopp in Florenz brachte uns einen ersten Eindruck der römischen Kultur nahe, aber auch eine Eindruck der Temperaturen, mit denen wir in Zukunft zu rechnen

hatten. Temperaturen über 30° C scheinen einen echten Italiener kaum zu beeindrucken.

Und dann kam endlich Rom! Rom... groß, laut, bunt, staubig – die Metropole des Mittelmeeres offenbarte sich zunächst nicht in ihrer angenehmsten Art und Weise. Wir zogen in die Bungalows.

Diese Bungalows sind sehr einfach zu beschreiben: kleine Vierbetträume, die schwer zu kühlen sind, ein kleiner Kühlschrank, der ständig überquillt, ein kleines Bad, dessen Innenausstattung europäischen Standards nicht standhält. Über kurz oder lang war es allerdings egal, wenn man den anfänglichen Schock überwunden hatte, denn wir wussten ja, dass wir nicht ewig bleiben würden und die Tage wären wir im schönen Teil von Rom. „Fließend Wasser und ein Bett – mehr braucht man doch nicht“, kommentierte Herr Borghoff. Recht hat er. Wir sind viel zu verwöhnt.

Das Programm war sehr reichhaltig, gut ausgewählt und verschaffte zumindest einen Überblick über diese Weltkulturstadt, wenn man zuhörte, sogar einige große Einblicke. Alles aufzuzählen, was wir sahen, würde den



Oh wie ist das schön...
in der Villa d'Este



In der Villa d'Este

Rahmen sprengen; zu erwähnen sind das Kolosseum, das schwer erreichbare Forum Romanum, das Kapitol, die Brunnen und Piazzan, der Petersdom, die Vatikanischen Museen, St. Paul vor den Mauern, die Villa d'Este in Tivoli, Frascati und Ostia Antica... Rom... groß, laut, bunt, heiß und gut ausgestattet mit lebensrettenden Wasserspendern. Nein, zum Shoppen kamen wir nicht viel, aber zum Genießen der italienischen Kultur und dieses einzigartigen Flairs, welches diese Stadt nun mal ausstrahlt. Man schaut nach links und rechts und kann die vielen Monumente und Statuen schon gar nicht mehr zählen.

Deshalb war die Einrichtung der Fifth Avenue auf der Hauptachse zwischen unseren Bungalows schwer vonnöten, um sich von der Reizüberflutung zu erholen. Dafür dürfen Frascati und Ähnliches natürlich nicht fehlen – ebenso wie die gut gestimmte Ziehharmonika von unserem Chef und die Mundorgel, das obligatorische Buch für jegliches Lagerfeuerfeeling. Je nach der Art der Selbstverpflegung waren wir gut genährt und rundum versorgt mit allen lebensnotwendigen Nahrungsmitteln (Pizza, Pasta, Chips und Bier), doch nach fünf Tagen Rom war es auch wieder an der Zeit, nach Hause zu fahren. Wir fuhren über Verona, das in einem Regenschauer

versank, zurück und übernachteten in Südtirol. Dort glaubten wir Engeln zu begegnen! Tatsächlich hatten die Hotelzimmer Teppichfußboden und die Bettlaken waren frisch gewaschen – und erst das Essen! Ein himmlisches Drei-Gänge-Menü und sogar Extrawünsche wurden gerne erfüllt. Unsere Mägen waren kaum groß genug für das Salatbuffet. Zwei Dinge haben wir gelernt: Wer gut essen will, geht nach Tirol, und man muss auch mal entbehren, um zu genießen.

Auf einem weiteren Abschlussabend haben wir aber der Getränke nicht entbehrt...

Am Samstag, dem 13. September 2008, landete eine Gruppe ausgeruhter und weit gereister Jugendlicher in Meschede.

Irina Brak und Johanna von Nathusius

Hintergrund: Kolosseum bei Nacht